



Die Monatszeitung für das zahntechnische Labor

Annäherung an die Realität	Labor-Finanzierung	Trend und News von der IDS	Rund um Markt und Technik
ZT im Interview mit VDZI-Präsident Lutz Wolf über das Clearing-Treffen mit KZBV und Kassen hinsichtlich des FZ-Systems.	Liquiditätsengpass, doch die Bank streikt? Werner Hörmann stellt als Alternative zur Kreditfinanzierung das Factoring vor.	Die IDS 2005 war Schauplatz bewährter und neuer Technologien und Produkte. Vier Experten waren für Sie unterwegs.	Das diesjährige dentechnica-forum im Rahmen der IDS gab seinen Besuchern Entscheidungshilfen mit auf den Weg.
ZT Politik_4	ZT Wirtschaft_11	ZT Technik_13	ZT Service_19

ANZEIGE

AUSGEZEICHNET...

AUSGEZEICHNET...

... ENIGMA SYSTEM



2 FÜR 1-AKTION!
Unser
Kennenlernangebot:
1 X bestellen
2 X erhalten

Schottländer GmbH
 Garlensstrasse 4
 59348 Lüdinghausen
 Tel: 025 91/94 78 62
 Fax: 025 91/94 78 63
 E-Mail: service@schottlander.de



schottlander

Festzuschuss-System Thema eines Zusammentreffens beteiligter Partner **Nachdenken über Veränderungen möglich**

Krankenkassen, Zahnärzte und VDZI trafen sich zu Clearing-Gespräch/Probleme im FZ-System von KZBV nicht eingeräumt, Reaktionsbereitschaft dennoch nicht ausgeschlossen

(kh) – Das Festzuschuss-System hinkt in der Umsetzung, doch insbesondere die KZBV hat die vielfältigen Probleme bisher gelegnet, anstatt nach Lösungen zu suchen. Mit viel Hartnäckigkeit jedoch stellt sich der VDZI gegen diese Haltung mit der Forderung nach System-Korrekturen. Und langsam scheint Bewegung in die bestehenden Fronten zu kommen. So trafen sich Ende

April Kassen, KZBV und VDZI zu einem Clearing-Gespräch, das der Zahntechniker-Verband Monate zuvor bei einem Berlin-Besuch angeregt hatte. Während jedoch die Kassen u.a. die Ausgrenzung von Versorgungsformen einräumten, wurde dies von der KZBV weiterhin verleugnet, berichtet VDZI-Präsident Lutz Wolf. Dennoch ist eine Reaktionsbereitschaft hinsichtlich notwen-

diger Nachbesserungen nicht auszuschließen. So hätte die KZBV angekündigt, die Dinge zu beobachten und valide Daten zu ermitteln, um entsprechend reagieren zu können, so Wolf weiter. Doch solche Daten liegen bereits vor, sodass der VDZI auch weiterhin auf unverzügliche Änderungen bestehen wird.

ZT Politik_4

GEK kritisiert Abrechnungs- und Beratungspraxis von Zahnärzten **Überflüssiger Zahnersatz „verordnet“?**

Ein GEK-Artikel über das derzeitige ZE-Versorgungsniveau sorgte in der Branche für Aufregung

(kh) – „Teurer, sinnlos, überflüssig?“ – unter dieser Überschrift hat die Gmünder Ersatzkasse (GEK) in ihrem Magazin „Gesundheit Konkret“ (2-05) das Versorgungsniveau im Festzuschuss-System beleuchtet. Darin hieß es u.a., manche Zahnärzte (ZÄ) hät-

ckenkonstruktionen zu empfehlen“. Ebenfalls teuer zu stehen komme den Versicherten die unzureichende Vorbereitung vieler ZÄ auf das neue Abrechnungssystem. Dem Artikel folgte eine Welle der Empörung aus den Reihen der Zahntechniker, die eine weitere Verunsicherung der Patienten befürchten. Doch die Aufregung erfolgte wohl ohne Grund. So jedenfalls liest sich die Reaktion der GEK auf eine Interview-Anfrage der ZT Zahntechnik Zeitung. Wir haben u.a. gefragt, warum ein Zahnarzt, der die im GEK-Artikel offensichtlich diskriminierte, andersartige Versorgung anbietet, sinngemäß als Abzocker bezeichnet wird, obwohl er damit unter Umständen das im neuen System beschnittene Versorgungsniveau aufrechterhält, wie im Falle einer weiterhin uneingeschränkten Teleskopversorgung, warum der GEK mit dem Artikel offensichtlich daran gelegen ist, bei den Pa-

tienten Angst und Misstrauen zu schüren, anstatt sachlich aufzuklären, warum Implantate als Luxus bezeichnet werden und wie die GEK zu dem Vorwurf steht, dass das Problem unzureichender Vorbereitung auf das neue Abrechnungssystem angesichts lange bei den Kassen verbleibender HKPs auch bei den Kassen selbst liegt. Die GEK hätte, so die Antwort an unsere Redaktion, die ZÄ nicht als Abzocker beschrieben und ihr sei nicht daran gelegen, bei den Patienten Angst zu schüren. Zu dem Vorwurf der unzureichenden Vorbereitung hat die GEK auf eine an die Zahntechniker gerichtete Erklärung ihres Vorstandsvorsitzenden Dieter Hebel verwiesen, der eine differenziertere Sichtweise auf die im Artikel dargelegten Sachverhalte verfolgte. Das Bild beim Patienten wird jedoch bleiben.

ZT Politik_4

Arbeitsgemeinschaft hält ihre Jahrestagung in neuer Heimat Stuttgart **Die ADT geht neue Wege**

Auf der 34. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie e.V., die vom 26. bis 28. Mai 2005 in Stuttgart stattfindet, warten einige Neuerungen auf die Besucher

(kh) – Auch in diesem Jahr wird wieder eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie e.V. (ADT) mit einem abwechslungsreichen wissenschaftlichen Programm, dieses Mal unter dem Oberthema „Zahnmedizin zum Wohlfühlen“ stattfinden. Doch was ganz traditionell schon seit Jahren in Sindelfingen begangen wurde, wird nun in der Schwabenmetropole Stuttgart fortgesetzt. Der Standortwechsel aus dem „positiven Zwang des Wachstums“ heraus, wie es in dem Grußwort zum diesjährigen Tagungsprogramm heißt, ist jedoch nur die augenfälligste Veränderung, in der sich ein genereller Neuerungsanspruch der ADT widerspiegelt. Auch das Rahmenprogramm ist von Innovationen geprägt. So werden vor der offiziellen Eröffnung Workshops durchgeführt, die einem kleinen Kreis von

Fachleuten eine intensive Fortbildungsmöglichkeit bieten. Zudem geht man den Weg in die Öffentlichkeit, direkt in die Fußgängerzone Stuttgarts, wo ein Informationsstand aufgebaut wird und u.a. alle interessierten Laien und Patienten zur kostenlosen Teilnahme an dem Vortragsprogramm und der Industrieausstellung eingeladen werden. Auch die Eröffnungsveranstaltung erscheint im neuen Gewand: Sie wird, um Unterhaltungseinlagen und kulinarische Häppchen ergänzt, erstmals innerhalb der Industrieausstellung mit in diesem Jahr 45 ausstellenden Firmen stattfinden. Dieser Neuausrichtung der ADT verleiht der diesjährige Festredner Dr. Ulf Merbold besonders gut Ausdruck: Der deutsche Astronaut wird mit seinem Vortrag „Wissenschaft und Abenteuer im

Weltraum“ in noch kaum erforschte Gefilde entführen. Und so ist die 34. Tagung letztendlich geprägt durch Brückenschlägen: in neue Berei-



che, zu den Patienten und schließlich auch zwischen Zahnmedizinern und Zahntechnikern. Denn die Kommunikation zwischen den beiden Berufsgruppen zu verbessern, das sei schon immer die Grundintention der ADT gewesen, so Prof. Dr. Heiner Weber, 1. ADT-Vorsitzender. Und dafür bietet die Tagung als einzige gemeinsame, und nun auch direkt an die Patienten gerichtete Veranstaltung die idealen Voraussetzungen.

ZT Politik_2

ANZEIGE

piodont

Rund um die Modellherstellung Nr. 1!

Tel: 03277-9386-0 • www.piodont.de

ten die Neuregelung als „sprudelnde Einnahmequelle“ entdeckt und nutzten die Unwissenheit ihrer Patienten, „um ihnen Luxus, wie umfangreiche, implantatgetragene Versorgung (Suprakonstruktionen) oder aufwändige Brü-

ANZEIGE

